



Thema: Türöffner

Untertitel: Menschen öffnen für Gott

Benötigte Materialien: diverse Schlüssel bzw. Schlüsselbunde; Bibel oder Text in kopierter Form für jede Teilnehmerin, Zettel mit „Schlüssel“, Stifte
Lieder zum Thema: EG 386, 390, 391, 392, 395

Ziel

Die Frauen werden eingeladen, sich den Begriff „öffnen“ durch das Beispiel einer Heilungsgeschichte und eines Psalms näher anzuschauen. Dadurch können sie angeregt werden, sich selbst durch Christus „öffnen“ zu lassen und ihre Erfahrungen weiter zu geben.

Hinweise für die Leiterin: bei diesem Thema ist es durchaus gut, mit verschiedenen Bibelübersetzungen zu arbeiten, Vorlagen dazu finden Sie am Ende des Entwurfs.

Ablauf

1. Impuls - Hinführung:

Auf dem Tisch liegen diverse Schlüssel, Schlüsselbunde, Schlösser und andere Gegenstände, die etwas öffnen können (z.B. die Geldkarte – öffnet das Bankkonto)

Gespräch:

Die Teilnehmerinnen werden gebeten, ihre Assoziationen zu dem, was sie sehen, den Schlüsseln kundzutun.

Was verbindet jede Einzelne mit Schlüsseln? Gibt es jemanden, den Sie kennen, der besonders große oder kleine Schlüsselbunde hat? Was ist der größte Schlüssel, den Sie gesehen haben, was der kleinste? Gibt es Schlüssel noch in anderen Formaten? (z.B. in einigen Hotels in Kreditkartenform) Wofür besitzt jede einzelne einen Schlüssel? Wie groß sind die eigenen Schlüsselbunde? Wie wichtig sind mir meine Schlüssel? Wo komme ich mit ihnen überall hin? Vielleicht habe ich auch einen Anhänger an meinem Schlüssel? Was könnte ein Schlüsselbund über eine Person aussagen?

2. Impuls

Schlüssel sind wichtige Gebrauchsgegenstände in unserem Leben. Wir benutzen sie, um Türen, Fenster, Briefkästen, Schränke, Truhen, Schatullen oder auch Schließfächer zu öffnen. Je nach Größe des Schlosses sind sie kleiner oder größer. Der Schlüssel eines Schließfaches ist kleiner als der eines großen Tores. Mit den Schlüsseln können wir etwas auf- aber auch zuschließen – es liegt an uns. Manchmal muss ein Schlüssel sogar versichert sein, dann, wenn eine Schließanlage dazugehört oder wenn er der Zugang zu etwas sehr Wertvollem ist. Ab und zu muss der Schlüssel im Schloss auch zurecht gerückt werden, damit sich das Schloss öffnet. So mancher Schlüssel passt in das Schloss, aber es lässt sich doch nicht öffnen. Es kommt also auf den richtigen Schlüssel an! Der Schlüssel kann als ein Symbol für Öffnung oder auch Schließung stehen. Beides hängt zusammen. Heute wollen wir uns das „öffnen“ etwas näher anschauen. Es geht darum, dass Menschen sich öffnen.



Gesprächsimpulse:

Welchen Schlüssel braucht es, dass ein Mensch geöffnet wird, dass sich ein Mensch öffnet? In welchen Situationen ist es wichtig, dass ein Mensch sich öffnet? Wer kann sich wem öffnen? Können wir für dieses „Öffnen“ auch noch andere Wörter finden?

3. Impuls - Bibel

Hin und wieder erleben wir Schlüsselmomente in unserem Leben. Schlüsselmomente, in denen sich uns Menschen öffnen. Augenblicke, in denen wir, für einen kleinen Spalt, der Türöffner sein können oder diejenige, die die Türklinke herunterdrückt oder den Schlüssel in das Schlüsselloch bekommt. Diese Momente sind sehr kostbar. „Öffne dich“ heißt auf aramäisch „Hephata“ und auf hebräisch „Effata“. Bei Martin Luther auch übersetzt mit „tue dich auf“. Dazu gibt es einen Text im Markusevangelium, 7. Kapitel, Verse 31 -35.

Text lesen

Gespräch

Wie kann das „Öffnen“ hier verstanden werden?

(z.B. ein Mensch wird gesund; ansprechbar werden für andere Dinge; der Kranke hat im Vorfeld nicht darum gebeten; der Mensch wird hörend; das Herz wird frei; die Seele des Menschen wird frei für Christus)

Einen weiteren Text finden wir in den Psalmen. Psalm 119, Vers 18:

„Öffne mir die Augen, für das Wunderbare an deiner Weisung!“ (Jerusalem Bibel, Einheitsübersetzung)

Gespräch

Wie kann in diesem Vers das „Öffnen“ verstanden werden? Gibt es Parallelen in der Aussage der Texte?

(z.B. mit Augen und Herz sehen, was Gott für einen geschaffen hat; das Öffnen für die Schönheit der Schöpfung Gottes; das Wahrnehmen und Ausführen der 10 Gebote; Verbunden mit dem Dank an Gott;... Parallelen tauchen u.a. dort auf, wo es um den ganzen Menschen geht; Gott zu erkennen; nicht nur die Augen, sondern der Mensch soll geöffnet werden – für all das, was Gott für ihn tat und tun wird)

Erleben wir Schlüsselmomente im Glauben? Wie kann es geschehen, dass wir uns von Gott, von Christus öffnen lassen? Und geben wir Impulse des christlichen Lebens an unser Umfeld weiter? Oder unterdrücken wir sie? Wenn ja, warum?

Jesus Christus sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Joh 14, 6). Leben wir das und geben wir dies weiter? Christus ist der Schlüssel. Der uns öffnet, der uns Schlüsselmomente schenkt – und dann kann ich offen sein und dies weitergeben. Bei diesem kleinen Punkt fängt an, was Mission genannt wird. Wenn ich mich von Ihm immer wieder öffnen lasse, mich auf Christus beziehe, dann wird mir Mission möglich. Dann kann Glaube unverkrampft weiter gegeben werden. Dann weiß ich: ich tu meins und Gott tut sein dazu. Manchmal auch umgekehrt: Ihn im Gebet um Sein Wirken bitten und aufmerksam schauen, was ich tun kann.



4. Impuls – Zusammenfassung

Jede bekommt einen Zettel, auf der das Wort „Schlüssel“ senkrecht geschrieben steht (es ist auch möglich, einen Schlüssel in Papierform mit dem senkrecht geschriebenen Wort den Teilnehmern zu geben).

Die Teilnehmerinnen werden gebeten, zu jedem einzelnen Buchstaben eine passende Assoziation zum „Schlüssel und Christus/Glaube“ mit dem entsprechendem Anfangsbuchstaben zu schreiben.

(z.B. „S“ – Sicherheit, „C“ – Christus, „H“ – Heilen, „L“ – Lieben, „Ü (UE)“ – Üben, „S“ – Sozial, „S“ – Segen, „E“ – Erleben, „L“ – Leben)

Die Assoziationen können in der Gruppe ausgetauscht werden.

anschl. Lied/Gebet/Segen etc.



Vertiefung für die Leiterin

Die genannten Bibelstellen sind Beispielstellen, bei denen es darum geht, sich öffnen zu lassen. Einmal im Rahmen einer Heilung durch Jesus. Im Markusevangelium 7, 31-35, finden wir die Heilung des Taubstummen. Jesus ist hier in der heidnischen Nachbarschaft Galiläas unterwegs. Die Heilung an sich ist sehr ausführlich dargestellt. Es wird beschrieben, dass Jesus seinen Speichel nimmt, um zu heilen. Dies könnte ein Zeichen dafür sein, dass der zu Heilende die Zuwendung von Jesus mit all den Sinnen erfahren soll, die ihm noch verblieben sind. Nicht hören und sprechen zu können behindert einen Menschen zentral in seinem Leben. Durch das Seufzen Jesu wird deutlich, dass er sich die Last des Kranken zu eigen macht. Daraus ergibt sich eine enge Verbundenheit mit dem Kranken, seinem Bruder. Aufgrund der Verbindung Jesu zu seinem Vater ist es ihm möglich, ein Machtwort zu sprechen: Hefata! Ein Wort, das das bewirkt, was Jesus sagt, nicht nur im körperlichen Sinne. Sondern es bezieht sich auf den ganzheitlichen Menschen. „Der Mensch in seiner Verslossenheit soll geöffnet werden“¹: Aus diesem Grund geht diese Erzählung über die Heilung von körperlichen Gebrechen hinaus und bezieht sich auf eine Jede und einen Jeden. „Sie wird erzählt als ein Zeichen für das, was an jedem Menschen geschehen muss, wenn er das Evangelium hören soll.“² Aus diesem Grund wählte die Alte Kirche auch diese Bibelstelle für ihre Tauf liturgie. Ein weiteres Merkmal dieser Heilung ist die Heilung eines Tauben. „Dass Taube hörend werden, gehörte zu den festen Erwartungen, die man an die Heilszeit des Messias hatte“³

Der Psalm 119 ist der längste Psalm in der Bibel mit insgesamt 176 Versen. Er ist überschrieben mit „Lobpreis auf das Gesetz Gottes“. Die Überschrift in der Luther Übersetzung lautete: „Die Freude am Gesetz Gottes“. Die Psalmen sind noch einmal in Bücher unterteilt, hier gehört der 119. Psalm zum 5. Buch. In diesem Psalm wird das Vertrauen auf Gott dargestellt und fast jeder Vers verdeutlicht, wie das Wort Gottes lebendig gemacht wird. Wie Sein Gesetz, Seine Gebote zum Leben erweckt werden. Hierzu gehört auch der Vers 18. Eine Bitte an Gott, damit der Beter all das wahrnimmt, was der Herr für ihn getan hat. Auch dieser Vers ist sowohl körperlich als auch ganzheitlich zu verstehen. „Wunder an deinem Gesetz“ (Lutherübersetzung) „...das wunderbare deiner Weisung“ (Jerusalem er Bibel, Einheitsübersetzung): hiermit ist nicht nur die Schöpfung in materielle Weise gemeint, sondern auch das Zwischenmenschliche und das Bewusstsein, wer Gott für den Menschen ist.

Tipps zum Weiterarbeiten:

- <http://www.psalmenbuch.de/teil-5/psalm-119.htm#gedanken>
- AHZW, Nr. 1. Januar 2013; Mission

Literaturverzeichnis:

Die Bibel, Luthertext; revidierte Fassung 1984, Deutsche Bibelgesellschaft 1999, Stuttgart
Neue Jerusalem er Bibel, Einheitsübersetzung; Freiburg 2007
Küttler, Thomas; Das Evangelium nach Markus; Berlin 1990

¹ Küttler, Thomas; Das Evangelium nach Markus; Berlin 1990; S. 85

² a.a.O.

³ a.a.O.



Kopiervorlagen:

Schlüssel und Christus, mein Glaube

S
C
H
L
Ü
S
S
E
L

Die Heilung eines Taubstummen

31 Und als er wieder fortging aus dem Gebiet von Tyrus, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte.

32 Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war, und baten ihn, dass er die Hand auf ihn lege.

33 Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel und

34 sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt: Tu dich auf!

35 Und sogleich taten sich seine Ohren auf und die Fessel seiner Zunge löste sich, und er redete richtig. (Luther Übersetzung 1984)

Die Heilung eines Taubstummen

31 Jesus verließ das Gebiet von Tyrus wieder und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekapolis.

32 Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren.

33 Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel;

34 danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effata!, das heißt: Öffne dich!

35 Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden. (Einheitsübersetzung)

Psalm 119

18 Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. (Luther Übersetzung 1984)

18 Öffne mir die Augen für das Wunderbare an deiner Weisung! (Einheitsübersetzung)